



Hiem nie von Liebe seit geschach
geschach von Lieb' auch Liebe nie.

Ein hartes Wort, im Born gesprochen,
Im Unmuth nur entschlüpft dem Mund! —
Der böse Trevel wird gerochen;
Jetzt kommt des Schmollens ernste Stund'!
Nun wird das Mündchen breit gezogen:
Mit Scherz und Küssen ist's vorbei. —
Wann kommt des Friedens Regenbogen
Nach dem Gewittertag im Mai? —

Er denkt: „Mein Schätzchen soll's begreifen,
Mir schaff' ihr Schmollen wenig' Pein!“
Und will ein lustig' Liedchen pfeifen,
Doch keine Weise fällt ihm ein.
Da faßt ihn doch ein Mißbehagen,
Er schafft zu thun sich hier und da
Und fragt — sie hat auf alle Fragen
Nur kaum ein kurzes Nein und Ja!

Zum Garten geht sie — durch die Blätter
Der sanfte Hauch des Frühlings zieht,
Sie aber schaut so trüb in's Wetter,
Ein weibgeword'nes Mädelied.
Er schleicht ihr nach ganz heimlich leise.
Sie setzt sich hin — so macht er's auch. —
Gottlob, nun sitzt nach alter Weise
Das Pärchen unter'm Rosenstrauch!

Wohl dreh'n die Zwei sich noch den Rücken,
Doch hat er halb sich schon gewandt —
Nun baut er der Versöhnung Brücken,
Er zupft an ihrem Busenband.
Bald ist der Nebel ganz zeronnen
Und Beider Auge froh und klar. —
Durch Wolken bricht der Strahl der Sonnen
Und alles ist, wie's früher war!

G. N.

